



JUGEND DEBATTIERT

Qualitätsstandards für die Juryarbeit

Handreichung für Jurorinnen und Juroren
sowie Wettbewerbskoordinatorinnen und -koordinatoren



Der Bundespräsident

Auf Initiative und unter der
Schirmherrschaft des Bundespräsidenten



Kultusministerien, Kultusministerkonferenz und Parlamente der Länder

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Heinz Nixdorf Stiftung



ÜBERSICHT ÜBER DIE THEMEN

Zweck und Selbstverständnis der Jury im Wettbewerb (S. 3)

Zusammensetzung der Jurys (S. 4)

Zuhören und Mitschreiben (S. 5)

Ablauf der Juryberatung (S. 6)

Punkte vergeben (S. 7)

Öffentlich Rückmeldung geben (S. 10)

Hinweise für Wettbewerbskoordinatorinnen und -koordinatoren (S. 11)

Zweck und Selbstverständnis der Jury im Wettbewerb

Die Jury hat im Wettbewerb eine organisatorische und zugleich pädagogische Funktion. Erstens vergibt sie Punkte (oder in Finaldebatten Platzierungen) und bildet dadurch die Rangfolge aller Teilnehmenden des Wettbewerbs. Das unterscheidet die Juryarbeit etwa vom Jurieren im Unterricht oder bei Schadebatten.

Zweitens gibt die Jury nach jeder Debatte eine öffentliche Rückmeldung und kommentiert sowohl die gesamte Debatte als auch jede Einzelleistung. Dadurch ermöglicht sie jeder Debattantin und jedem Debattanten eine Lernerfahrung mit individuellem Feedback. Diese pädagogische Funktion unterscheidet die Juryarbeit zum Beispiel von der Funktion eines Kampfrichters bei einem Sportwettbewerb, der primär auf die Feststellung von Leistungen und die Einhaltung von Regeln achtet.

Zum Selbstverständnis von Jurorinnen und Juroren bei Jugend debattiert gehört also nicht nur, Leistungen zu bewerten, sondern diese auch öffentlich zu würdigen und die Schülerinnen und Schüler beim Ausbau von Kompetenzen zu unterstützen.

Obwohl Wettbewerbe bei Jugend debattiert Schulveranstaltungen sind, ist eine Debatte keine Prüfungsleistung, bei der es um die Erfüllung eines definierten Erwartungshorizontes geht. Der Wettbewerb hat daher auch nicht die Funktion einer Leistungsstandkontrolle. Unabhängig vom Wettbewerb kann die Debatte als Format für eine mündliche Prüfungsleistung durchgeführt werden, siehe dazu die Handreichung *Die Debatte als alternatives Prüfungsformat* und DU II, Kap. 7.

Die Aufgabe der Debattanten besteht darin, gemeinsam ein öffentliches Gespräch zur Klärung einer strittigen Frage zu führen. Eine Debatte ist eine situative, kooperative Leistung durch die Debattierenden und keine Reproduktion einer Themeninformation oder einer Musterlösung in verteilten Rollen. Entsprechend sollten Jurorinnen und Juroren auch nicht ihren eigenen Erwartungshorizont als Maß an die Debatte anlegen („Was hätte ich mir gewünscht?“), sondern zunächst beurteilen, wie gut den Debattantinnen und Debattanten die gemeinsame Klärung der Streitfrage gelungen ist („Was habe ich gesehen?“). Anders als bei Prüfungsleistungen in der Klasse werden die Leistungen der Debattanten zudem explizit zueinander ins Verhältnis gesetzt. Nur so bildet sich eine Rangfolge im Wettbewerb.

Jurieren bei Jugend debattiert bedeutet auch, selbst öffentlich vor Publikum zu sprechen. Bei der Rückmeldung nach der Debatte steht die Jury auf der selben Bühne, auf der zuvor die Debattierenden standen. So wie ein Debattant sollte sich daher auch jeder Juror und jede Jurorin auf den Wettbewerb vorbereiten. Das betrifft die inhaltliche Vorbereitung auf die Streitfragen genauso wie die Vergegenwärtigung der Regeln und Wertungskriterien von Jugend debattiert.

Für die inhaltliche Vorbereitung kann sich jeder Juror vor dem Wettbewerb die Frage stellen: „Könnte ich zu dieser Streitfrage selbst eine gute Debatte führen?“ Die Schritte der Vorbereitung gleichen dabei denen gewissenhafter Debattanten (Klärung der Begriffe der Streitfrage; Kenntnis der gegenwärtigen Regelung; Recherche von Aktualität und Relevanz der Frage; Gegenüberstellung möglicher Streitpunkte und Argumente).

Zusammensetzung der Jurys

Die Besetzung der Jurys ist ein wichtiger Qualitätsfaktor für die Juryarbeit und damit den Erfolg des Wettbewerbs. Bei der Einteilung der Jurys in der Turniersetzung kann man dafür auf zwei Gesichtspunkte achten: Erstens die allgemeine Auswahl qualifizierter Jurorinnen und Juroren für den Wettbewerb und zweitens die Zusammensetzung der einzelnen Jurys in jeder Altersgruppe.

Notwendige Qualifikationen für Jurorinnen und Juroren

- Kenntnisse des Debattenformats, der Regeln und der Bewertungskriterien von Jugend debattiert
- Inhaltliche Vorbereitung auf die jeweilige Streitfrage
- Fähigkeit, Einzelleistungen nach den Bewertungskriterien zu beurteilen
- Fähigkeit, öffentlich eine Rückmeldung für die Leistung in einer Debatte zu geben
- Gleiche oder höhere Klassenstufe als die Debattanten (bei Schülern)
- Abgeschlossene Unterrichtsreihe und vorherige Teilnahme am Wettbewerb (bei Schülern)

Um diese Qualifikation zu ermöglichen, sollte im Vorfeld geklärt werden, welche der folgenden Angebote für alle Juroren verpflichtend oder optional bereitgestellt werden können:

- Jurorenschulung vor dem Wettbewerb
- Nachweis für die Durchführung des Online-Trainings „Jurieren bei Jugend debattiert“
- Jury-Briefing am Tag des Wettbewerbs (mindestens ein Briefing für alle Juryvorsitzenden)
- Themeninformationen für die Juroren (werden ab Landesebene von Jugend debattiert zur Verfügung gestellt)

Die Zusammensetzung der einzelnen Jurys sollte ebenfalls nach festen Kriterien erfolgen, die einen annähernd gleichen Qualifikationsgrad aller Jurys ermöglichen.

Kriterien für die Zusammensetzung einer Jury

- erfahrene Projektlehrkraft als Juryvorsitz
- gemischte Besetzung aus Lehrkräften, Schülern und Alumni (keine reinen Schüler-Jurys)
- maximal eine Lehrkraft ohne Jugend debattiert-Fortbildung je Jury
- nur Schüler der gleichen oder höheren Klassenstufe der Debattanten
- keine Mitschüler oder Lehrer der Debattanten

Zuhören und Mitschreiben

Während der Debatte schreiben die Jurorinnen und Juroren alle Redebeiträge in verkürzter Form mit. Diese Mitschrift ist eine wichtige Hilfe für die spätere Bewertung sowie die Rückmeldung. Die Notizen sollten so aussagekräftig sein, dass sich die jeweiligen Argumente sowie die gegenseitigen Bezugnahmen hinterher schnell rekonstruieren lassen. Außerdem können besonders markante Formulierungen im Wortlaut aufgenommen werden, um in der Rückmeldung darauf zurückzukommen. Zu ausführliche Notizen können das Zuhören jedoch beeinträchtigen und erschweren zudem eine schnelle Orientierung in der Beratung nach der Debatte.

Hinweise für das Mitschreiben

- Optimal ist eine einheitliche Notation der Debattanten bei allen Mitgliedern der Jury in optischer Reihenfolge (Pro 1 – Pro 2 – Contra 1 – Contra 2). Das erleichtert die gemeinsame Besprechung in der Juryberatung und verhindert Missverständnisse bei der Übertragung von Punkten in den Laufzettel für das Turnierbüro oder der Zuteilung der Rückmeldungen unter den Juroren.
- Alle Redebeiträge der Freien Aussprache sollten fortlaufend nummeriert werden. Auf diese Weise lässt sich schnell erkennen, welcher Beitrag auf welchen folgte. Außerdem können in der Juryberatung einzelne Redebeiträge bei Bedarf schneller identifiziert und besprochen werden.
- Einzelne Redebeiträge können bereits während der Debatte kurz auf dem Mitschriftenbogen kommentiert werden. Juroren können beim Mitschreiben die Qualität von Redebeiträgen etwa durch Symbole oder knappe Anmerkungen kommentieren. Das erleichtert die Urteilsbildung und schärft schon in der Debatte den Blick für die Erfüllung der Wertungskriterien. Zudem können Beiträge markiert werden, die sich später zur Veranschaulichung des Feedbacks bei den Einzelrückmeldungen eignen können.
- Das Mitschreiben sollte von allen Jurorinnen und Juroren vor dem Wettbewerb geübt werden. Insbesondere Schülerinnen und Schüler sollten bei Debatten im Unterricht oder im Rahmen des Online-Trainings das Anfertigen einer Mitschrift trainieren.

Ablauf der Juryberatung

Nach einer Qualifikationsdebatte hat die Jury ca. 15 Minuten Zeit, um Punktwertungen zu vergeben und die Rückmeldungen vorzubereiten. Dieser Beratungsprozess wird von dem oder der Juryvorsitzenden geleitet. Der Zeitwächter oder die Zeitwächterin sollte durch Zeitzeichen bei der Moderation unterstützen.

Damit diese Aufgaben in der knappen Zeit von der Jury bewältigt werden können, folgt die Beratung einem festen Ablauf:

Teil 1: Eindrücke ordnen und Punkte vergeben (ca. 5')

- Jeder Juror ordnet seine Eindrücke für sich und legt eine Gesamtpunktzahl für jeden Debattanten fest (Skala 0-20 Punkte).
- Jeder Juror teilt die Punkte den einzelnen Kriterien zu und überprüft die Gesamtpunktzahl.

Teil 2: Debatte besprechen und Wertungen vergleichen (ca. 5')

- Die Juroren tauschen sich über ihre Eindrücke aus:
Was für eine Debatte haben wir gesehen? (gut, durchschnittlich, schlecht)
Welcher Debattant war besonders stark? Blieb ein Debattant deutlich dahinter zurück?
- Die Juroren vergleichen ihre Punktwertungen und begründen sie bei Bedarf.
Kommt ein Juror aufgrund des Austauschs zu einer neuen Einschätzung, kann er seine Wertung verändern, es besteht aber keine Pflicht zur Angleichung der Punkte.
- Der bzw. die Juryvorsitzende trägt die Punkte in den Laufzettel ein.

Teil 3: Rückmeldungen besprechen (ca. 5')

- Die Juroren teilen die Rückmeldungen untereinander auf. Die Aufteilung kann nach Präferenzen erfolgen: Wer möchte wem eine Rückmeldung geben?
(Optimal: Der bzw. die Juryvorsitzende übernimmt die Gesamteinschätzung, die beiden anderen Juroren je zwei Einzelrückmeldungen.)
- Die Juroren tauschen sich über inhaltliche Schwerpunkte, individuelle Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten aus.
- Jeder Juror bereitet seine Rückmeldungen kurz vor.

Punkte vergeben

In den Qualifikationsrunden vergeben alle Jurorinnen und Juroren Punkte für die vier Debattantinnen und Debattanten einer Debatte. Dieser Arbeitsschritt ist sehr anspruchsvoll, da innerhalb kurzer Zeit viele Einzelentscheidungen über die Punktzahlen in den jeweiligen Bewertungskriterien getroffen werden müssen. Gemessen an der Gesamtzeit der Beratung nimmt dieser Schritt daher oft viel Zeit ein und führt nicht immer zu einem stimmigen Ergebnis.

Die Leistung eines Debattanten wird nach vier Bewertungskriterien beurteilt (Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft). Für jedes Kriterium kann ein Debattant zwischen 0 und 5 Punkte erhalten.

Diese Regel lässt es zunächst naheliegend erscheinen, bei jedem Debattanten jedes Kriterium einzeln zu betrachten und jeweils eine Entscheidung für die Punktzahl von 0 bis 5 zu treffen. Dadurch muss ein Juror 4×4 Einzelentscheidungen treffen, bis sich ein Gesamtergebnis seiner Punktwertung ergibt. Bei diesem Vorgehen kann der Juror also erst nach allen 16 Entscheidungen überprüfen, ob die getroffene Punktwertung seinen Eindruck der Debattanten adäquat widerspiegelt. Zudem ist der Abgleich mit den Punktwertungen der anderen Juroren erst möglich, nachdem alle Juroren in allen Kriterien gewertet und die Summen gebildet haben.

Punktvergabe vereinfachen

Demgegenüber können Juroren ihre Entscheidung einfacher, schneller und zumeist passender treffen, wenn sie zunächst für jeden Debattanten eine Gesamtpunktzahl bestimmen und so die Leistungsunterschiede direkt vergleichbar und übersichtlich abbilden. Anschließend kann jeder Juror die Gesamtpunkte für jeden Debattanten auf die vier Kriterien aufteilen und dabei überprüfen, ob seine erste Einschätzung auch der Detailbetrachtung entspricht.

Die mögliche Gesamtpunktzahl pro Teilnehmer ergibt sich aus der Summe aller 4 Punktwertungen von 0 bis 5. Maximal kann ein Debattant für seine Leistung von einem Juror also 20 Punkte erhalten. Dabei ist der Wert 0 ein theoretischer Wert, im Wettbewerb sind 0-Punkte-Wertungen weder für die Differenzierung des Gesamtklassements notwendig noch pädagogisch sinnvoll.

Analytische Punktevergabe

Dieses Vorgehen, zunächst eine Gesamtpunktzahl festzulegen und diese anschließend auf die Kriterien aufzuteilen, lässt sich auch als analytisches Verfahren bezeichnen. Das umgekehrte Vorgehen, also die Bildung von Einzelwertungen je Kriterium und anschließende Summenbildung, entspricht hingegen einem synthetischen Verfahren. Insbesondere Juroren mit wenig Erfahrung sollten ihre Punktwertung im analytischen Verfahren vornehmen. Diese Punktevergabe verschafft dem Juror einen schnellen Überblick über seine eigene Wertung und ermöglicht zudem eine frühe Vergleichbarkeit aller Wertungen innerhalb der Jury.

Beispiel für eine analytische Punktevergabe

Schritt 1

	Pro 1	Pro 2	Contra 1	Contra 2
20	20	20	20	20
19	19	19	19	19
18	18	18	18	
17	17	17	17	17
16	16	16	16	16
15	15	15	15	
14	14	14	14	
13	13	13	13	
12	12	12	12	
11	11	11	11	
10	10	10	10	
9	9	9	9	
8	8	8	8	
7	7	7	7	
6	6	6	6	
5	5	5	5	
4	4	4	4	
3	3	3	3	
2	2	2	2	
1	1	1	1	
	0	0	0	0

Schritt 2

	Pro 1	Pro 2	Contra 1	Contra 2
20	20	20	20	20
19	19	19	19	19
18	18	18	18	
17	17	17	17	
16	16	16	Ü	16
15	15	15	15	
14	14	14	14	
13	Ü	13	13	
12	12	12	12	
11	11	Ü	11	
10	G	Ü	10	
9	9	9	9	
8	8	G	8	
7	7	7	A	7
6	A	6	A	
5	5	A	5	
4	4	4	4	
3	S	3	S	
2	2	S	2	
1	1	1	1	
	0	0	0	0



Das Beispiel zeigt die Vergabe der Punkte nach dem analytischen Verfahren. In Schritt 1 hat die Jurorin zunächst ihre Eindrücke der vier Debattanten in vier Gesamtwertungen auf der Skala von 0 bis 20 festgehalten (hervorgehobene Werte). Anschließend hat sie in Schritt 2 jede Gesamtwertung auf die vier Kriterien aufgeteilt. So entstehen die Einzelwertungen nach Kriterien, die entsprechend auf den Laufzettel für das Turnierbüro übertragen werden können.

Punktnach Rangfolge

Die Punktevergabe fällt leichter, wenn jeder Juror mit dem seiner Meinung nach besten Debattanten beginnt und dann die weiteren Gesamtpunkte in einer gedachten Rangfolge der Debattanten nach unten abstuft. Im Beispiel oben würde die Jurorin also mit Contra 1 beginnen und als letztes die Punktzahl für Pro 2 eintragen.

Zum Vergleich der Punktwertung können die Juroren darüber sprechen, wo sie den „Punktekorridor“ für diese Debatte sehen. Der Korridor beschreibt die ungefähre Punktespanne, in der die Gesamtwertungen liegen. Im Beispiel oben liegen die Wertungen zwischen 11 und 18 Punkten. Kann sich die Jury beispielsweise auf einen Korridor von 12 bis 16 Punkten verständigen, entspricht das Niveau der Punktevergabe dieser Jurorin also etwa dem der anderen Juroren in der Jury.

Öffentlich Rückmeldung geben

Nach der Jurybesprechung erhalten die Debattantinnen und Debattanten eine Rückmeldung durch die Jury. Der oder die Juryvorsitzende gibt eine Gesamteinschätzung der Debatte, die beiden anderen Juroren übernehmen jeweils zwei Einzelrückmeldungen.

Eine kurze Anleitung für die Einzelrückmeldungen nach der Debatte finden Jurorinnen und Juroren im Faltblatt *Informationen für Juroren*. Eine ausführlichere Hilfestellung für Gesamt- und Einzelrückmeldung mit Redemitteln und Beispieltext ist im Heft *Debattieren jurieren* aufgeführt, beides ist im internen Bereich von Jugend debattiert zu finden.

Anschaulich und konkret rückmelden

Die Rückmeldung hat nicht den Zweck, alle Beiträge zur Debatte nachzuzeichnen. Wichtig ist, dass der Debattant oder die Debattantin erkennen kann, welche Beiträge in den Augen der Jury für die Klärung der Streitfrage besonders wichtig waren und wie die Person beim nächsten Mal noch mehr zum Gelingen der Debatte beitragen kann.

Dafür ist es oft hilfreich, sich auf je ein bis zwei Beispiele für eine Stärke und einen Verbesserungsvorschlag zu beschränken.

Besonders anschaulich wird die Rückmeldung, wenn dabei konkrete Äußerungen aus der Debatte aufgegriffen werden. Außerdem macht der explizite Bezug zu den Wertungskriterien die Rückmeldung relevant und nachvollziehbar.

Der Verbesserungsvorschlag sollte bereits mit Blick auf eine nächste Debatte formuliert werden und möglichst direkt umsetzbar sein. Dafür ist es hilfreich, Fähigkeiten und Techniken anzusprechen, die auch im Unterricht für das Debattieren trainiert werden.

Anstatt „Achte darauf, dass du deine Position einfach überzeugender darstellst.“ könnte ein Tipp dann lauten „Achte in deiner Schlussrede nochmal auf eine Gewichtung der Gründe und formuliere, was für dich der entscheidende Grund ist, aus dem du deine Position vertrittst.“

Rückmeldung für das Publikum

Neben den Debattantinnen und Debattanten ist auch das Publikum Adressat für die Rückmeldung. Daher können die Zuschauerinnen und Zuschauer auch von der Jury angesprochen werden, zum Beispiel während der Gesamteinschätzung durch den Juryvorsitz.

Bei Finaldebatten kommt der Ansprache an das Publikum besondere Bedeutung zu, da hier anschließend die Rangfolge bekanntgegeben wird. Aus der Gesamteinschätzung der Debatte und den Einzelrückmeldungen lässt sich im besten Fall für das Publikum bereits erkennen, welche Rangfolge die Jury vergeben hat. Auch, wenn die Entscheidung der Jury nicht dem Urteil aller im Raum entspricht, erhöht eine nachvollziehbare Begründung anhand der Kriterien doch erheblich die Akzeptanz der Juryentscheidung.

Für das Verständnis des Publikums ist es daher sehr hilfreich, wenn der oder die Juryvorsitzende vor der Verkündung der Rangfolge nochmal die entscheidende Stärke der beiden besten aus der Debatte anhand eines Wertungskriteriums hervorhebt.

Hinweise für Wettbewerbskoordinatorinnen und -koordinatoren

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren eines Wettbewerbs können durch Formate und Rahmenbedingungen dazu beitragen, die Qualität der Juryarbeit zu verbessern. Je nach Zeit und Verfügbarkeit verschiedener Personengruppen sollten die folgenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung durchgeführt werden.

Mindeststandards für einen Wettbewerb

- Alle Jurorinnen und Juroren haben schon einmal an einer Jurorenschulung teilgenommen oder das Online-Training *Jurieren bei Jugend debattiert* vollständig absolviert.
- Am Tag des Wettbewerbs findet ein kurzes Jury-Briefing für alle Jurorinnen und Juroren statt, mindestens jedoch ein Briefing für alle Juryvorsitzenden.
Die Durchführung eines Jury-Briefings wird in der Handreichung *Juroren-Briefing: Das Wichtigste in Kürze* beschrieben.
- Alle Jurys werden nach den Kriterien besetzt, die in dieser Handreichung im Abschnitt Zusammensetzung der Jurys (S. 4) aufgeführt sind.

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Für alle Jurorinnen und Juroren wird vor dem Wettbewerb eine Jurorenschulung angeboten, um Jurymitglieder neu zu qualifizieren oder bei erfahrenen Mitgliedern vorhandenes Wissen aufzufrischen.
- Je nach Verfügbarkeit können zusätzlich zur Lehrkräften und Schülern auch Alumni bzw. Alumnae des Wettbewerbs oder Trainerinnen und Trainer von Jugend debattiert für einen Juryeinsatz angefragt werden.
- Das Juroren-Briefing am Tag des Wettbewerbs wird um eine inhaltliche Einheit zu den Debattenthemen erweitert. Hier können die zentralen Begriffe, Fragen zu gegenwärtigen Regelungen und möglichen Streitpunkten der Debatten geklärt werden.
- Für alle Jurorinnen und Juroren werden Themeninformationen zu den Streitfragen bereitgestellt.
Die Themeninformationen müssen keine exemplarische Ausführung von Argumenten enthalten. In Kurzform enthält eine Themeninformation die folgenden Abschnitte:
Klärung der Begriffe; gegenwärtige Regelung; Aktualität und Relevanz der Streitfrage
- Nach dem Wettbewerb findet eine Nachbesprechung mit den Jurorinnen und Juroren, mindestens aber den Juryvorsitzenden statt.



Impressum

Qualitätsstandards für die Juryarbeit. Handreichung für Jurorinnen und Juroren sowie Wettbewerbskoordinatorinnen und -koordinatoren

Version 1.0

Stand: August 2024

Konzeption und Text:
Dr. Simon Drescher und Tim Wagner

Inhaltliche Verantwortung:
Theresa Gemmer und Dr. Jan-Jonathan Bock, Jugend debattiert

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Grüneburgweg 105
60323 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 66 07 56-146
E-Mail: info@jugend-debattiert.de
<http://www.jugend-debattiert.de/>

Diese Handreichung ist ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Es darf weder im Ganzen noch in Teilen weitergegeben, vervielfältigt und in ein Netzwerk eingestellt werden.

Jugend debattiert ist eine Initiative des Bundespräsidenten und steht unter seiner Schirmherrschaft. Träger von Jugend debattiert sind die Gemeinnützige Hertie-Stiftung und die Heinz Nixdorf Stiftung in Kooperation mit der Kultusministerkonferenz, den Kultusministerien und den Parlamenten der Länder. Jugend debattiert wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.